



Maßnahmenbericht März 2020

Inhaltsverzeichnis

- I. **Hilfeangebot**
- II. **Personelle Ausstattung**
- III. **Die Klientel**
- IV. **Leistungen & Ergebnisse**
- V. **Hier braucht es Lösungen**
- VI **Kurzer Ausblick**

Mit dem Maßnahmenbericht geben wir Ihnen einen Überblick über die Inhalte und Entwicklungen der *Aufsuchenden Hilfen Bergisch Gladbach Innenstadt* im Zeitraum September 2019 bis einschl. Februar 2020.

Sie erhalten einen Einblick in die geleistete Arbeit und deren Wirksamkeit.

Die Arbeit im Kontext der Corona-Krise ist nicht Gegenstand des Berichtes.

I. **Hilfeangebot**

Bergisch Gladbach ist eine lebendige Kreisstadt. Für die Bürgerschaft der Region ist sie zentraler sozialer Treffpunkt.

In diesem Kontext wird sie auch von Menschen der sogenannten „Straßenszene“ genutzt. Dabei handelt es sich um einzelne Personen oder Gruppen, die sich (tages)obdachlos im innerstädtischen Bereich treffen bzw. auf der Straße leben.

Nach dem Wegfall des traditionellen Szenetreffpunktes dem sog. „Rondellchen“ im hinteren Teil des Parks um die Villa Zanders im Kontext städtebaulicher Maßnahmen, kam es zu einer Zentralisierung der

„Straßenszene“ an viele unterschiedliche innerstädtische Standorte. In der Konsequenz trafen sich die Menschen im Forumspark, im Park der Villa Zanders, hinter der Kreissparkasse, im Rosengarten, am Marktplatz hinter der Kirche St. Laurentius, am Busbahnhof und an weiteren Orten im Stadtgebiet.

An vielen dieser Orte wurden sie – verstärkt durch die häufigen „Wanderbewegungen“ zwischen den einzelnen Treffpunkten – von Teilen der Öffentlichkeit als störend, z.T. auch als angstmachend erlebt.

Politik und Verwaltung haben im Sommer 2018 mit einem innerstädtischen Sicherheitskonzept in Kombination mit einem aufsuchenden Hilfeangebot für die „Straßenszene“ reagiert.

Das Sicherheitskonzept sieht eine Verstärkung der ordnungsamtlichen Kapazitäten und Präsenz vor.

Im Kontext Hilfeangebot wurde von der Verwaltung ein ehemaliger Straßenszenetreffpunkt an der Dr.-Robert-Koch-Straße reaktiviert, den man für die Bedarfe der Nutzer*innen herrichtete (Regenschutz, Sitzgelegenheiten, Tische, Abfalleimer, WC).

An diesen Szenetreffpunkt angebunden gibt es in dem ehemaligen Kioskgebäude eine Basis- und Versorgungsstation inkl. öffentlicher WC-Anlage.

Nach einer vorab erfolgten politischen Legitimation durch einen Grundsatzbeschluss des Stadtrates und einer fachlichen Konkretion durch einen Beschluss des

ASWDG ist das Projekt im Frühjahr 2019 gestartet.

Handlungsgrundlage für die Stadt ist laut Beschlussvorlage des ASWDG vom 21.02.2019 die Ordnungsbehördliche Generalklausel des § 14 OBG NRW mit der Pflicht zur Ergreifung notwendiger und geeigneter Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung von Gefahren für die öffentliche Ordnung in Verbindung mit der Zielsetzung des § 67 SGB XII, wonach für Personen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind, Leistungen zur Überwindung dieser Schwierigkeiten zu erbringen sind, wenn sie aus eigener Kraft hierzu nicht fähig sind.

Das Projekt wird durch eine von der Stadt koordinierte, trägerübergreifende Steuerungsgruppe begleitet. Mit Grundsatzangelegenheiten befasst sich ein interfraktioneller Arbeitskreis.

Projektbeteiligte sind neben der Stadt Bergisch Gladbach das Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg und die Caritas Suchthilfen mit ihren *Aufsuchenden Hilfen Bergisch Gladbach Innenstadt* sowie der Verein „Die Platte e.V.“ und die Kirchengemeinde St. Laurentius (jedoch ohne eigene Angebote vor Ort).

Finanziert werden die *Aufsuchenden Hilfen Bergisch Gladbach Innenstadt* von der Stadt Bergisch Gladbach. Hinzu kommen Eigenmittel der Träger Caritasverband für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V. und Diakonisches Werk Köln und Region gGmbH.

Organisatorisch sind die *Aufsuchenden Hilfen Bergisch*

Gladbach Innenstadt an die Fachberatung nach den §§ 67 ff SGB XII des Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg angebunden.

Die Mitarbeitenden suchen die Szenetreffpunkte auf. Besondere Bedeutung haben dabei der reaktivierte, neben dem Rathaus gelegene Szenetreffpunkt Dr.-Robert-Koch-Straße sowie die Basis- und Versorgungsstation (Kiosk), die als Kontakt- und Beratungsmöglichkeit gedacht ist.

Die Mitarbeitenden leisten erste Hilfen und übernehmen eine Brückenbaufunktion in das bestehende Hilfesystem. Gleichzeitig geht es darum, das Miteinander von „Straßenszene“ und Umwelt (Bürger*innen, Anwohner*innen, Geschäftsleute, Behörden etc.) in Richtung einer befriedeten Koexistenz zu unterstützen.

II. Personelle Ausstattung

Die Fachkräftegewinnung für die „Aufsuchenden Hilfen Bergisch Gladbach Innenstadt“ (2x 0,5VZÄ) gestaltete sich – mit den Rahmenbedingungen Befristung und Teilzeitstellen – schwierig.

Die Stelle Sozialarbeit/ Sozialpädagogik (0,5 VZÄ) konnte zu September 2019 mit einer in der Straßensozialarbeit langjährig erfahrenen Kollegin besetzt werden.

Die examinierte Gesundheits- und Pflegefachkraft (0,5 VZÄ) – ebenfalls bereits viele Jahre tätig in diesem Arbeitsbereich - hat zu Januar 2020 das Team komplettiert.

Im Zeitraum 21.10.2019 bis 31.12.2019 wurde die Stellenvakanz mit einer studentischen Honorarkraft überbrückt.

Bereits im Vorfeld, seit April 2019, suchten Mitarbeitende

aus Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg und der Caritas Suchthilfe punktuell, aber regelmäßig, den Kontakt zur Szene direkt vor Ort auf der Straße.

III. Die Klientel

Zur „Straßenszene“ gehört eine Anzahl von Personen im höheren zweistelligen Bereich. Davon sind über 70 Frauen und Männer der Straßensozialarbeit mit Vornamen bekannt.

Der Frauenanteil bei den Kontakten beträgt ca. 20%.

Geschlechterverteilung

Straßensozialarbeit	Kontakte	in %
Männer	927	78 %
Frauen	264	22 %

Den „festen Kern“ der „Straßenszene“ bilden 15-23 Personen, die sehr regelmäßig im Innenstadtbereich – schwerpunktmäßig am Szenetreffpunkt Dr.-Robert-Koch-Straße – anzutreffen sind. Darüberhinausgehend gibt es eine ganze Anzahl an Personen, die man wöchentlich antrifft oder die gelegentlich zu Besuch am Szenetreffpunkt Dr.-Robert-Koch-Straße vorbeikommen.

Der absolut größte Teil der Szenemitglieder lebt schon länger - z.T. von Kindheit an - in Bergisch Gladbach oder kommt aus den umliegenden Kommunen des Rheinisch-Bergischen Kreises. Es handelt sich um sehr sesshafte Bürger*innen.

Einige Frauen und Männer sind durch die örtlichen Suchtkliniken nach Bergisch Gladbach gekommen und im Anschluss vor Ort geblieben. „Besucher*innen“ aus Köln oder anderen Kommunen der Region sind zahlenmäßig gering und halten sich i.d.R. nicht lange vor Ort auf.

Ein Teil der „Straßenszene“ ist an das vorhandene psychosoziale Hilfesystem (Wohnungsnot, Sucht, Psychiatrie) angebunden. Andere werden ausschließlich über Straßensozialarbeit erreicht.

Die Mehrzahl der „Szenemitglieder“ verfügt über eine Unterkunft. Zum Teil haben sie ein reguläres Mietverhältnis und halten sich „tagesobdachlos“ an den Szenetreffpunkten auf. Viele sind in städt. Obdachern untergebracht. Andere nutzen Schlafgelegenheiten bei Freunden und Bekannten (Couchsurfing).

Menschen, die tatsächlich „Platte machen“, gibt es im Innenstadtbereich nur wenige. Meist handelt es sich um Personen, die bei Freunden und Bekannten „rausgeflogen“ sind oder aus Kliniken/Therapien/JVA (disziplinarisch) entlassen wurden und dadurch kein Dach über dem Kopf haben.

Viele „Szenemitglieder“ weisen eine Suchtproblematik auf.

Eine zahlenmäßig kleine „Alkoholszene“ trifft sich gesondert am Busbahnhof.

Alkohol ist aber generell ein in der Szene allgegenwärtiges Suchtmittel.

Signifikant ist aber auch die Gruppe der Konsumenten illegaler Suchtmittel (Cannabis, Heroin, Kokain, Benzodiazepine, Amphetamine etc.). Zahlreiche „Szenemitglieder“ befinden sich zudem in einer Substitutionsbehandlung.

Wegen fehlenden Substitutionsärzten im Rheinisch-Bergischen Kreis werden viele von ihnen auswärtig in Köln und Leverkusen substituiert.

Es gibt in der Szene einige psychisch auffällige Personen – zum Teil mit psychiatrischer Diagnose und Anbindungen an die psychiatrischen ambulanten und stationären Hilfen.

Bei der Mehrzahl von ihnen besteht eine gesetzliche Betreuung.

Eine weitere Personen-
gruppe, die zur „Straßen-
szene“ zählt, sich aber nicht
am Szenetreffpunkt Dr.-Ro-
bert-Koch-Straße aufhält,
sind Bettler und/ oder „Musik-
er“ aus Süd-Osteuropa.

Die Mehrheit der erreichten
Personen befindet sich im
Transferleistungsbezug
(meist SGB II, einige SGB
XII) und/ oder verfügt über
(ergänzendes) Erwerbsein-
kommen.

Vereinzelt, vorrangig bei EU-
Bürger*innen, bestanden
keine zu realisierenden
Transferleistungsbezüge
und demzufolge auch kein
damit einhergehender Kran-
kenversicherungsschutz –
was zu einer besonders prekären
Lebenssituation beiträgt.

Aufgrund des in der überwie-
genden Anzahl bestehenden
Transferleistungsbezuges ist
jedoch die Mehrzahl der Per-
sonen krankenversichert,
was sich bei vielen positiv
auf den gesundheitlichen Zu-
stand auswirkt.

Aus pflegerischer und medi-
zinischer Sicht ist anzumer-
ken, dass sich die Mehrzahl
der „Szenemitglieder“ in ei-
nem verhältnismäßig guten
Allgemeinzustand befand
(z.B. wenig Parasitenbefall).
Ein Schwerpunkt der ge-
sundheitlich-pflegerischen
Hilfen umfasste Beratungen
zu gesundheitlichen The-
men, Erklärungen zu Arzt-
briefen und Diagnosen oder
Interpretation von Blutbil-
dern.

IV. Leistungen & Er- gebnisse

Die Leistungen und Ergeb-
nisse beziehen sich auf den
Zeitraum September 2019
bis einschließlich Februar
2020.

Da viele erreichte Personen
sich längerfristig in der „Stra-
ßenszene“ aufhalten, gibt es
dabei Mehrfachzählungen.

Mittlerweile befinden sich die
Aufsuchenden Hilfen

*Bergisch Gladbach Innen-
stadt* in einer stabilen Ar-
beitsphase.

Seit Januar 2020 gibt es
feste Präsenzzeiten der Pro-
jektmitarbeitenden (Montag,
Mittwoch und Freitag von
11:00 Uhr bis 14:00 Uhr). Be-
gleitungen zu Ämtern, Insti-
tutionen, etc. finden - ebenso
wie Netzwerkarbeit - flexibel
und i.d.R. außerhalb dieser
Zeiten statt.

Personenkontakte

Straßensozial- arbeit	Kontakte
September 2019	154
Oktober 2019	172
November 2019	189
Dezember 019	118
Januar 2020	306
Februar 2020	252
Gesamt 9.2019-02.2020	1191

Die Mitarbeitenden halten
das umfangreiche Aufgaben-
spektrum in einer guten Ba-
lance:

- Prävention
- Kontakt, Begegnung und
Beziehung
- Krisenintervention
- Information
- Beratung
- Begleitung
- Vermittlung
- gesundheits- und kran-
kenpflegerische Tätig-
keiten
- Lebenspraktische Hilfen
- Interessensvertretung
- Vernetzung
- Mediation und Modera-
tion

Qualifizierte Kontakte

Straßensozial- arbeit	Kontakte
Beratung	253
Kriseninterven- tion	6
Begleitung zu sozialen Hilfen	5

Begleitung zu medizinischen Hilfen	0
Medizinische Beratung	28
Psychiatrische Fachpflege	4
Begleitung zu Ämtern	3
Gesamt 9.2019- 02.2020	299

Der Szenetreffpunkt Dr.-Ro-
bert-Koch-Straße wird von
den Mitgliedern der „Stra-
ßenszene“ sehr gut ange-
nommen und hat sich insbe-
sondere in der kälteren Jah-
reszeit zum „Hauptszen-
etreffpunkt“ entwickelt.

Die Verlagerung der „Stra-
ßenszene“ an diesen Ort
wird von vielen Bürger*in-
nen, die sich vormals an vie-
len innerstädtische Standor-
ten gestört fühlten und/ oder
sich geängstigt haben, als
positiv wahrgenommen.

Die Ausstattung des Szen-
etreffpunkt Dr.-Robert-Koch-
Straße mit Bänken, Tischen,
Unterstand, Mülleimern,
WCs hat sich als passgenau
erwiesen. Von hoher Wich-
tigkeit sind die Sanitäranla-
gen.

Ein Teil der dort aufhältigen
Frauen und Männer achtet
auf die Sauberkeit des Plat-
zes, 3x wöchentlich erfolgt
eine Müllentsorgung.

Neben dem Hauptszenetreff-
punkt an der Dr.-Robert-
Koch-Straße gibt es nach
wie vor weitere Orte im
Stadtgebiet, an denen die
„Straßenszene“ anzutreffen
ist.

Kontaktorte

Stra- ßensozial- arbeit	Kon- takte	in %
Szenetreff Dr.-Ro- bert-Kost- Str.	1001	84%
Busbahn- hof	85	7%

Fußgängerzone	44	4%
KAP & Villa Zanders	24	2%
Rosengarten	13	1%
Sonstiges	24	2%
Gesamt 9.2019-02.2020	1191	

Vernetzung

Ein wichtiges Ziel der *Aufsuchenden Hilfen Bergisch Gladbach Innenstadt* besteht darin, das Miteinander von Szene und Umwelt (AnwohnerInnen, Bürger*innen, Geschäftsleute, Behörden etc.) in Richtung einer befriedeten Koexistenz zu unterstützen. In diesem Kontext ist Netzwerkarbeit von hoher Bedeutsamkeit und die Mitarbeitenden haben mittlerweile viele Kontakte geknüpft:

Straßensozialarbeit	Netzwerk-Kontakte
Hilfeanbieter	14
Ämter/ Behörden	22
Anwohner	7
Polizei & Ordnungsbehörden	9
Handel & Gewerbe	12
Allgemeine Netzwerkarbeit	43

- Sozialpsychiatrischer Dienst des Gesundheitsamtes
- Sozialdienst und Ambulanz des Marienkrankenhauses
- Sozialdienst VPH
- PSK Bergisch Gladbach
- Niedergelassene Ärzte
- Apotheken
- Bezirkspolizei
- Ordnungsdienst
- Soziale Dienste in Obdachlosenangelegenheiten
- Cafe Leichtsin
- Kath. Seelsorge Raphael

- Gemeindereferentin St. Laurentius und Essen-Ausgabe St. Laurentius
- die „Platte“ e. V.
- DRK: Kleiderausgabe
- Bergisch Gladbacher Tafel e. V.

Vermittlungsaktivitäten

Straßensozialarbeit	Erreichte Personen
In psychosoziale Hilfen	17
In medizinische Hilfen	1
Abgeschlossene Hilfevermittlungen	5
Gesamt 9.2019-02.2020	23

V. Hier braucht es Lösungen

Nach einem ersten halben Jahr *Aufsuchende Hilfen Bergisch Gladbach Innenstadt* werden bei nachfolgenden Themen Lösungs- und Regelungsbedarfe gesehen:

Akzeptanz des Standortes

Nach Einrichtung des Szenetreffpunkt Dr.-Robert-Koch-Straße ist es zu Protesten von nachbarschaftlichen Jugendhilfeeinrichtungen gekommen, die die Möglichkeit einer gelingenden Koexistenz von Szenetreffpunkt und Jugendhilfeangeboten anzweifeln.

In diesem Kontext ist eine Arbeitsgruppe mit der Suche von Lösungen (Ausweichplatz/ alternativer Szenetreffpunkt), die für alle Akteure tragbar sind, befasst.

Kiosk als Basis- und Versorgungsstation (Kiosk)

Leider gestaltet sich das Miteinander von Beratungshilfen und Versorgungsangeboten nicht durchgängig harmonisch. Die bisherigen

Versuche, ein einvernehmliches und gleichberechtigtes Miteinander von professioneller Beratung und ehrenamtlicher Versorgung in der Basis- und Versorgungsstation herzustellen, haben nicht zu einer Raumgestaltung geführt, die den *Aufsuchenden Hilfen Bergisch Gladbach Innenstadt* ein qualifiziertes Beratungsangebot ermöglicht. Daher sehen wir mit Sorge, dass sich die Basis- und Versorgungsstation auf eine Lebensmittelausgabestelle mit Lebensmittellager reduziert.

Personelle Situation

Die *Aufsuchenden Hilfen Bergisch Gladbach Innenstadt* sind personell mit zwei Fachmitarbeitenden mit jeweils 0,5 VZÄ ausgestattet. Da es im Arbeitsfeld der Straßensozialarbeit i.d.R. erforderlich ist, in einer personellen Doppelbesetzung zu arbeiten, kommt es in Urlaubs-, Krankheits- und sonstigen Ausfallzeiten zu unbefriedigenden Situationen. Der Rückgriff auf städtische Hausmeister erweist sich als wenig praktikable Notlösung. Hier sollten, finanzielle Möglichkeiten für eine fachlich qualifizierte Vertretungslösungen gefunden werden.

VI. Kurzer Ausblick

In den nächsten Monaten gilt

- aufgebautes Vertrauen zu festigen
- begonnene Hilfen fortzuführen
- geknüpfte Vernetzungen auszubauen
- einvernehmliche Lösungen auf unterschiedlichste Frage- und Problemstellungen zu finden.

und dies trotz und mit der Corona-Covid 19-Situation...

Judith Becker (Leiterin Netzwerk Wohnungsnot)
Lydia Heup (Leiterin Suchthilfen)